Petsitis / Kipper

Dekorative Kosmetik und Gesichtspflege

Produkt-Know-how und richtige Anwendung

2. AUFLAGE

WVG
Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft Stuttgart

Petsitis / Kipper

Dekorative Kosmetik und Gesichtspflege

Petsitis / Kipper

Dekorative Kosmetik und Gesichtspflege

Produkt-Know-how und richtige Anwendung

Von Xenia Petsitis, Hofheim und Dr. Katrin Kipper, Krefeld

2., völlig neu bearbeitete Auflage

Mit 116 Abbildungen und 53 Tabellen

WVG
Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft Stuttgart

Die Autorinnen

Dipl.-Ing. Xenia Petsitis
Am Lotzenwald 28
65719 Hofheim
Xenia.Petsitis@colorandcare.de

Dr. Katrin Kipper
Elsternweg 14
47804 Krefeld
kkipper@t-online.de

Alle Angaben in diesem Buch wurden sorgfältig geprüft. Dennoch können die Autorinnen und der Verlag keine Gewähr für deren Richtigkeit übernehmen.

Ein Markenzeichen kann warenzeichenrechtlich geschützt sein, auch wenn ein Hinweis auf etwa bestehende Schutzrechte fehlt.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Jede Verwertung des Werkes außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Übersetzungen, Nachdrucke, Mikroverfilmungen oder vergleichbare Verfahren sowie für die Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen.

2., völlig neu bearbeitete Auflage 2013
ISBN 978-3-8047-2930-8

© 2013 Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH
Birkenwaldstraße 44, 70191 Stuttgart
www.wissenschaftliche-verlagsgesellschaft.de
Printed in Germany

Satz: primustype Hurler GmbH, Notzingen
Druck und Bindung: BELTZ, Bad Langensalza
Umschlagabbildung: © Paul Hakimata/fotolia
Umschlaggestaltung: deblik, Berlin

Vorwort zur 2. Auflage

Kennzeichnend für die erste Auflage dieses Buches war die Einteilung in einen theoretischen Part (Teil A Produkt-Know-how) und einen praktisch orientierten Part (Teil B Beratung und Anwendungspraxis). Diese Grundstruktur wurde in der vorliegenden zweiten Auflage beibehalten. Die Überarbeitung erschien nun nach rund sieben Jahren erforderlich, da der Kosmetikmarkt nicht nur durch neue Wirk- und Basisrohstoffe in ständiger Bewegung bleibt, sondern auch die resultierenden Kosmetika und Produktkonzepte entwickeln sich stetig.

Man kann den Eindruck gewinnen, schaut man auf die Werbeaussagen im Kosmetiksektor, dass das Rad immer wieder neu erfunden wird. Schaut man jedoch etwas genauer hin, lässt sich erkennen, dass einzelne Applikationsformen in ihrer Grundstruktur und im Aufbau sehr ähnlich sind. Meist gibt es Änderungen an Wirkstoffzusätzen, oder andere Auslobungen oder Verpackungen werden gewählt. Der Produkt-Know-how-Teil trägt auch weiterhin durch seine Systematik dazu bei, mehr Transparenz bei der Produktvielfalt zu schaffen. Hier wurden viele Grundlagen zu Kosmetikroh- und -wirkstoffen hinzugefügt. Bei den Marktprodukten gibt es Ergänzungen bezüglich neuer Tendenzen wie beispielsweise „Mineral"-Kosmetik oder „BB-Cremes".

Der anwendungsbezogene zweite Teil ist von Marktentwicklungen weitgehend unabhängig und somit im Großen und Ganzen unverändert geblieben.

Wir möchten uns abermals bei den genannten Firmen für die Überlassung der Abbildungen und Informationen bedanken.

Hofheim und Krefeld, im Sommer 2013

Xenia Petsitis, Katrin Kipper

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 2. Auflage V

Abkürzungsverzeichnis XI

TEIL A PRODUKT-KNOW-HOW

1 Welt der Schönheit – Gesichtspflege und Make-up 3

1.1 Bedeutung der kosmetischen Produkte gestern und heute 3

1.2 Besonderheiten der Pflegekosmetik 5

1.3 Besonderheiten des dekorativen Marktsegments 6

2 Kosmetische Produkte im Überblick 8

2.1 Klassifizierung der Pflegeprodukte .. 8

2.2 Klassifizierung der dekorativen Kosmetika 9

2.3 Einteilung in Anwendungsgebiete .. 10

2.3.1 Gesichtspflegeprodukte 10
2.3.2 Augenpflegeprodukte 15
2.3.3 Lippenpflegeprodukte 15
2.3.4 Reinigungspräparate 16
2.3.5 Dekorative Gesichtsprodukte 16
2.3.6 Dekorative Augenprodukte 19
2.3.7 Dekorative Lippenprodukte 22
2.3.8 Nagelprodukte 25

3 Präparategrundlagen in der Hautpflege 28

3.1 Allgemeines 28

3.2 Salben 28

3.2.1 Salben im engeren Sinn 28
3.2.2 Emulsionen 29
3.2.3 Transparente Gele 35
3.2.4 Pasten im Pflegebereich 36

3.3 Lösungen 36

3.4 Tensidpräparate 38

3.5 Aerosole/Sprays 39

3.6 Pflegestifte 40

4 Präparategrundlagen in der Farbkosmetik 41

4.1 Begriffsabgrenzung zum Pflegebereich 41

4.2 Pigmenthaltige Emulsionen 43

4.2.1 Grundierungen 44
4.2.2 Emulsions-Mascara 45
4.2.3 Flüssig-Eyeliner 45

4.3 Stifte 46

4.3.1 Lippenstifte 47
4.3.2 Lidschatten-Stifte 49
4.3.3 Grundierungen und Rouge 50
4.3.4 Pencils 50

4.4 Pasten im dekorativen Bereich 51

4.4.1 Lipgloss 51
4.4.2 Gegossene Grundierung/Compact-Foundation 52
4.4.3 Creme-Rouge 52
4.4.4 Creme-Lidschatten 53
4.4.5 Wasserfeste Mascara (Lipogel) 53

4.5 Puder 54

4.5.1 Gesichtspuder 55
4.5.2 Puder-Lidschatten 56
4.5.3 Puder-Rouge 57

4.6 Dispersionen (Lacke) 58

4.6.1 Filmbildnersystem 58
4.6.2 Lösungsmittelgemisch 59
4.6.3 Zusatzstoffe/Hilfsstoffe 60

5 Einsatz und Funktion besonderer Inhaltsstoffe in Pflegekosmetika ... 62

5.1 Basiskomponenten ... 62
5.1.1 Kohlenwasserstoffe ... 62
5.1.2 Wachse ... 62
5.1.3 Pflanzliche und tierische Fette und Öle ... 64
5.1.4 Ätherische Öle ... 66
5.1.5 Fettalkohole, Sterole, Fettsäuren ... 69
5.1.6 Silikonöle ... 70
5.1.7 Polyethylenglykole ... 74

5.2 Besondere Trägersysteme ... 74
5.2.1 Liposomen ... 74
5.2.2 Niosomen, Noctosomen, Sphingosomen ... 74
5.2.3 Nanopartikel ... 75

5.3 Wirkstoffe ... 75
5.3.1 Feuchtigkeitsbindende Inhaltsstoffe ... 75
5.3.2 Adstringierende Inhaltsstoffe ... 77
5.3.3 Hautberuhigende/entzündungshemmende Inhaltsstoffe und Gemische ... 78
5.3.4 Antimikrobielle Inhaltsstoffe und Gemische ... 81
5.3.5 Keratolytische Inhaltsstoffe ... 82
5.3.6 Regenerierende und aufbauende Inhaltsstoffe/Inhaltsstoffe gegen Hautalterung ... 82
5.3.7 Lichtschutzfilter ... 89
5.3.8 Selbstbräunende Substanzen ... 93
5.3.9 Hautaufhellende Substanzen ... 94

5.4 Hilfsstoffe ... 95
5.4.1 Tenside/Emulgatoren ... 95
5.4.2 Konservierungsmittel ... 96
5.4.3 Antioxidanzien ... 96
5.4.4 Cyclodextrine ... 102

6 Einsatz und Funktion besonderer Inhaltsstoffe in dekorativen Kosmetika ... 103

6.1 Farb-/Färbemittel ... 103
6.1.1 Farbe sehen ... 104
6.1.2 Farbpigmente in der Praxis ... 105
6.1.3 Anorganische Farbpigmente ... 106
6.1.4 Organische Farbpigmente ... 110
6.1.5 Perlglanzpigmente ... 111
6.1.6 Natürliche Färbemittel ... 116

6.2 Einsatzbeschränkungen ... 117

6.3 Farbige Besonderheiten ... 120
6.3.1 Deckvermögen ... 120
6.3.2 Farbtreue ... 121
6.3.3 Sensorische und optische Eindrücke ... 121

6.4 Pudergrundstoffe, Effektpigmente ... 122
6.4.1 Effektpigmente ... 122

7 Qualitätsanforderungen ... 126

7.1 Gesetzlicher Rahmen ... 126
7.1.1 Herstellung nach GMP ... 126
7.1.2 Kennzeichnungsvorschriften ... 126

7.2 Qualität im Produkt ... 128
7.2.1 Rohstoffe und Rohstoffauswahl ... 129
7.2.2 Das toxikologische Profil der Rohstoffe ... 130
7.2.3 Eignungsprüfung und erste Anwendungstests ... 130
7.2.4 Produktstabilität ... 131
7.2.5 Produkt- und Hautverträglichkeit ... 132
7.2.6 Wirksamkeitsnachweise ... 135

7.3 Hypoallergene Kosmetika ... 136

7.4 Naturkosmetika ... 138

8 Charakterisierung der Produkte ... 143

8.1 Information aus der Deklaration ... 143

8.2 Pflegecremes ... 144

8.3 Masken und Peelings ... 146

8.4 Tensidpräparate ... 147

8.5 Foundations ... 148
8.5.1 Fluid-Foundation ... 149
8.5.2 Creme-Foundation ... 150
8.5.3 Compact-Foundation ... 150
8.5.4 Funktions-Foundation ... 151
8.5.5 „Mineral“ Kosmetik und „Mineral-Make-up“ ... 152

8.6 Rouge ... **154**

8.7 Gesichtspuder ... **155**
8.7.1 Lose und gepresste Gesichtspuder ... 155
8.7.2 Nass-und Trockenanwendung ... 155

8.8 Lidschatten ... **156**
8.8.1 Puder-Lidschatten ... 156
8.8.2 Lidschatten-Creme ... 157
8.8.3 Lidschatten-Stifte ... 157

8.9 Mascara ... **158**
8.9.1 Emulsions-Mascara ... 158
8.9.2 Wasserfeste Mascara ... 158
8.9.3 Applikation und Handhabung ... 159

8.10 Eyeliner ... **162**
8.10.1 Flüssig-Eyeliner ... 162
8.10.2 Eyeliner-Tinte ... 162
8.10.3 Eyeliner-Pencil ... 162

8.11 Lippenstifte ... **162**
8.11.1 Temperatureinflüsse ... 164
8.11.2 Charakterisierung ... 164
8.11.3 Klassische Lippenstifte ... 164
8.11.4 Langhaftende Lippenstifte ... 165
8.11.5 Lipgloss ... 165
8.11.6 Lipliner ... 166

8.12 Nagellacke ... **167**
8.12.1 Klar- und Farblacke ... 168
8.12.2 Funktionslacke ... 168

TEIL B BERATUNG UND ANWENDUNGSPRAXIS

9 Hauttyp erkennen ... **173**

9.1 Hauttypen ... **173**
9.1.1 Normale Haut ... 173
9.1.2 Fettig-feuchte und fettig-feuchtigkeitsarme Haut ... 174
9.1.3 Trockene (lipidarme) Haut ... 174
9.1.4 Mischhaut ... 175

9.2 Hautzustände ... **175**
9.2.1 Feuchtigkeitsarme Haut ... 175
9.2.2 Unreine Haut ... 176
9.2.3 Empfindliche Haut ... 176
9.2.4 Altershaut ... 177

10 Richtiges Pflegekonzept ... **178**

10.1 Normale Haut ... **178**
10.1.1 Produkte ... 178
10.1.2 Typische Produktzusätze ... 179

10.2 Fettig-feuchte Haut ... **179**
10.2.1 Produkte ... 179
10.2.2 Typische Produktzusätze ... 180

10.3 Trockene Haut ... **180**
10.3.1 Produkte ... 180
10.3.2 Typische Produktzusätze ... 181

10.4 Mischhaut ... **181**
10.4.1 Produkte im Bereich der T-Zone ... 181
10.4.2 Produkte im Bereich der Seitenzone ... 181
10.4.3 Typische Produktzusätze ... 181

10.5 Feuchtigkeitsarme Haut ... **182**
10.5.1 Produkte ... 182
10.5.2 Typische Produktzusätze ... 183

10.6 Empfindliche Haut ... **183**
10.6.1 Produkte ... 183
10.6.2 Typische Produktsätze ... 184
10.6.3 Couperose ... 184

10.7 Unreine Haut ... **184**
10.7.1 Produkte ... 185
10.7.2 Typische Produktzusätze ... 185
10.7.3 Akne ... 185

10.8 Altershaut ... **186**
10.8.1 Produkte ... 187
10.8.2 Typische Produktzusätze ... 187
10.8.3 Altersflecken ... 187

10.9 Besondere Maßnahmen ... **188**
10.9.1 Manuelle Lymphdrainage ... 188

10.9.2 Gesichtsgymnastik ... 188
10.9.3 Gesichtsmassage mit Öl ... 189
10.9.4 Gesichtsdampfbad ... 190
10.9.5 Kompressen ... 191
10.9.6 Peelings ... 191
10.9.7 Masken ... 191
10.9.8 Ampullen ... 191

10.10 Gesichtspflege morgens und abends ... 192
10.10.1 Reinigung und Pflege am Morgen ... 192
10.10.2 Reinigung und Pflege am Abend ... 193

11 Fragen und Antworten zur Pflegeberatung ... 194

12 Typgerechtes Make-up ... 198

12.1 Frauentyp ... 198

12.2 Schminkutensilien ... 198

12.3 Qual der Wahl ... 199

12.4 Aspekte der Farbauswahl ... 201

12.5 Gesichtsformen ... 203

12.6 Tages-Make-up ... 204
12.6.1 Akzente setzen ... 205
12.6.2 Make-up für die ältere Dame ... 207
12.6.3 Camouflage Make-up ... 207

13 Schminken leicht gemacht ... 209

13.1 Grundierung ... 209
13.1.1 Schritt 1: Vorbereitung ... 209
13.1.2 Schritt 2: Die Auswahl des richtigen Farbtons ... 209
13.1.3 Schritt 3: Applikation ... 209

13.2 Augenpartie ... 210
13.2.1 Umgang mit Augenkosmetika ... 210
13.2.2 Lidschatten ... 211
13.2.3 Mascara ... 213
13.2.4 Augenkonturenprodukte ... 215

13.3 Lippen ... 216
13.3.1 Richtiger Umgang mit Lippenprodukten ... 216
13.3.2 Produktauswahl leicht gemacht ... 218
13.3.3 Aspekte zur Farbauswahl ... 220
13.3.4 Applikationstechniken ... 221

13.4 Make-up-Finish ... 222
13.4.1 Puder ... 222
13.4.2 Applikation von Puder ... 223
13.4.3 Rouge ... 223
13.4.4 Auftragstechniken ... 223

13.5 Nagellacke ... 224
13.5.1 Produktauswahl ... 225
13.5.2 Farbauswahl ... 225
13.5.3 Applikationstechnik ... 226

Literaturverzeichnis ... 228
Bildquellennachweis ... 231
Sachregister ... 233
Die Autorinnen ... 241

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
AHA	alpha hydroxy acids (alpha-Hydroxy-Carbonsäuren)
ADP	Adenosindiphosphat
ATP	Adenosintriphosphat
BDIH	Bundesverband Deutscher Industrie und Handelsunternehmen für Arzneimittel, Reformwaren, Nahrungsergänzungsmittel und Körperpflege e. V.
BHA	beta hydroxy acids (beta-Hydroxy-Säuren)
BSE	bovine spongiforme Encephalopathie
c-AMP	zyklisches Adenosinmonophosphat
CAS	Chemical Abstracts Service
CI	Color Index (Farb Index Nummer)
COLIPA	Comité de Liaison des Associations Européennes de l'Industrie
cSt	Zeutistokes
DAB	Deutsches Arzneibuch
DAC	Deutscher Arzneimittel-Codex®
D & C	Drug and Cosmetics (amerikanische Bezeichnung der Färbemittel für Arzneimittel und Kosmetika)
DMDM Hydantoin	Dimethyloldimethylhydantoin
EGF	epithelial growth factor (epithelialer Wachstumsfaktor)
EINECS	European Inventory of Existing Commercial Chemical Substances
engl.	englisch
franz.	französich
FDA	Food and Drug Administration
FD & C	Food, Drug and Cosmetics (amerikanische Bezeichnung der Färbemittel für Lebensmittel, Arzneimittel und Kosmetika)
FGF	fibroblast growth factor (Fibroblast-Wachstumsfaktor)
GIZ	Giftinformationszentrum
GMP	Good Manufacturing Practice (Grundsätze der guten Herstellungspraxis)
griech.	griechisch
INCI	International Nomenclature Cosmetic Ingredients (Internationale Nomenklatur für kosmetische Inhaltsstoffe)
IKW	Industrieverband Körperpflege- und Waschmittel e. V.
IP	indice de protection (Lichtschutzfaktor)
IPD-Methode	immediate-pigment-darkening-Methode
Kap.	Kapitel
KMVO	Kosmetik-Verordnung
lat.	lateinisch
LMBG	Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetz
LSF	Lichtschutzfaktor
µm	Mikrometer
MPD	maximale Pigmentierungsdosis
mRNA	messenger ribonucleic acid (Messenger Ribonucleinsäure)
n. Chr.	nach Christus
nm	Nanometer
NKF	neutrale Kohlenhydratfraktion
NMF	Natural Moisturizing Factor (natürlicher Feuchthaltefaktor)
(Name)	INCI Bezeichnung der Substanz
O/W	Öl-in-Wasser
PCA	Pyrrolidoncarbonsäure
PE	Polyethylen
PEG	Polyethylenglykol
PPD-Methode	persistant-pigment-darkening-Methode
ppm	parts per million
PVP-/VA	Polyvinylpyrrolidon-/Vinylacetat
SPF	Sun Protection Factor (Sonnenschutzfaktor)
SSF	Sonnenschutzfaktor
Tab.	Tabelle
TEWL	transepidermal waterloss (transepidermaler Wasserverlust)
TGF	transforming growth factor (umformender Wachstumsfaktor)
USP	United States Pharmacopeia
UV	Ultraviolett (Strahlenbereich)
VA	Vinylacetat
W/O	Wasser-in-Öl
W/O/W	Wasser-in-Öl-in-Wasser
O/W/O	Öl-in-Wasser-in-Öl

Teil A
Produkt-Know-how

1 Welt der Schönheit – Gesichtspflege und Make-up 3

2 Kosmetische Produkte im Überblick 8

3 Präparategrundlagen in der Hautpflege 28

4 Präparategrundlagen in der Farbkosmetik 41

5 Einsatz und Funktion besonderer Inhaltsstoffe in Pflegekosmetika 62

6 Einsatz und Funktion besonderer Inhaltsstoffe in dekorativen Kosmetika 103

7 Qualitätsanforderungen 126

8 Charakterisierung der Produkte 143

A

1 Welt der Schönheit – Gesichtspflege und Make-up

Xenia Petsitis und Katrin Kipper

1.1 Bedeutung der kosmetischen Produkte gestern und heute

Die Ursprünge der Hautpflege gehen bis in die Zeit der altorientalischen Kulturen zurück, in der die Salbung ein Mittel zur Körperpflege und Krankenheilung war. Die Menschen ordneten Ölen und Fetten magische Kräfte zu. Auf religiösem Gebiet war und ist die Salbung ein Weiheritus, der dem Geweihten göttliche Gnade übermittelt und ihm eine Sonderstellung verleiht. Jesus erhielt den Beinamen Christos, ein aus der griechischen Sprache stammendes Wort, das der Gesalbte bedeutet.

Im Mittelalter wurde die Salbung im Abendland als Teilakt der Thronerhebung verstanden. In Frankreich wurde erstmals Pippin III. (751 n. Chr.) zum König gesalbt. Byzantinische Kaiser folgten diesem Beispiel ab ca. 1000 n. Chr. Die Symbolkraft der Salbe spielt auch heute noch bei sakramentalen Handlungen christlicher Religionen mit Chrisam, einem mit Balsam vermischten Salböl, eine große Rolle.

Tierische Fette und pflanzliche Öle sind seit dem Altertum ebenso bekannt, wie die Herstellung von Seifen durch Verseifung von Fettsäuren oder Ölen mit Alkali. Dennoch dauerte es etliche Jahrhunderte, bis Scheele das im Fett enthaltene Glycerin entdeckte (1783) und Chevreul die Struktur der Fettsäuren aufklärte (1813–18) und damit in der Lage war, den Vorgang der Verseifung zu klären. In der heutigen Zeit werden zahlreiche Fette künstlich aus Glycerin und Fettsäuren hergestellt, und der Bereich der pflegenden Kosmetik umfasst mit den Gebieten der Gesundheitspflege, Hygiene und Prophylaxe ein immens großes Gebiet. Salben als ein typisches Gesichtspflegeprodukt sind nicht mehr ein Luxusgut, das nur den Herrschern vorbehalten ist, sondern werden in allen Klassen unserer Gesellschaft verwendet.

Im Herbst 2011 hat der IKW (Industrieverband Körperpflege- und Waschmittel e. V.) das Marktvolumen von Kosmetika in Deutschland auf 12,6 Milliarden Euro geschätzt. Darin erfasst sind unter anderem 2,8 Milliarden Euro für Haut- und Gesichtspflege, 3,0 Milliarden Euro für Haarpflegemittel, über 1,4 Milliarden Euro für dekorative Kosmetik und ca. 354 Millionen Euro für Seifen und Syndets. Der Bereich Naturkosmetik entwickelte sich im Jahr 2011 mit einem Wachstum von 9 % dynamisch (Abb. 1.1).

Es werden in Deutschland jährlich etwa 3,8 Milliarden einzelne Kosmetika verkauft.

Körperpflege vermittelt neben der Gesunderhaltung Wohlbefinden, Frische und Spannkraft. Der Konsument stellt folglich relativ hohe Erwartungen an Kosmetika, denen durch Qualität, Wirksamkeit und Sicherheit entsprochen werden kann.

Die Geschichte der dekorativen Kosmetik ist so alt und so facettenreich wie die Menschheit selbst und keineswegs ein kürzlich kreiertes Produkt unserer modernen Gesellschaft. Schon

Abb. 1.1 Noch nie war die Auswahl an Pflegeprodukten so groß wie heute.

die vor über 5000 Jahren lebenden Bewohner Mesopotamiens kannten sich mit der Zubereitung kosmetischer Produkte aus. Sesam-, Rizinus- und Olivenöl wurden neben tierischen Fetten von z. B. Schafen, Gänsen oder Rindern als Basisrohstoffe verwendet und ergaben zusammen mit pulverisierten mineralischen Inhaltsstoffen Farbpasten zum Schminken. In den frühen Hochkulturen war die farbige Gestaltung von Gesicht oder Körper ein Luxus, der fast ausschließlich der wohlhabenden Bevölkerungsschicht vorbehalten war. Verwendet wurden farbige Mixturen, duftende Essenzen, Salben, Öle und sogar Seife, die sowohl der Körperpflege als auch der Gesunderhaltung dienten. Die Anwendung farbiger Zubereitungen jedoch hatte größtenteils religiöse oder rituelle Gründe.

Die alten Ägypter verfügten, wie Analysen der damals verwendeten Mixturen nahe legen, über ein recht umfangreiches chemisches Wissen. Als Grün diente z. B. Malachit, Grau und Schwarz wurde auf Basis von Blei- und Antimonsulfid hergestellt. Bleiweiß stand sogar in unterschiedlicher Feinheit für Matt- und Glanzeffekte zur Verfügung. Nur die zum Teil extreme Giftigkeit einiger Substanzen war bis dahin noch unbekannt, denn auch Blei-, Zinnober- oder Antimonverbindungen wurden zum Betonen der Augenlider oder Lippen verwendet.

Die Ägypter schminkten sich hauptsächlich, um den Göttern ähnlicher zu werden. Das starke Akzentuieren der Augenpartie war besonders verbreitet – zeitgenössische Relikte und figürliche Zeichnungen belegen dies sehr anschaulich. Es gab sogar schon Schminkkästen, in denen sich Tiegelchen und Töpfchen mit farbigen Pulvern und Pasten zum Anmischen befanden. Nofretete gilt als das wohl bekannteste Beispiel einer Frau, die sich durch ihre Schminkkunst eine besondere Aura zu geben vermochte.

Auch gegenwärtig spielen in den verschiedenen Kulturkreisen rituelle und traditionelle Gründe eine bedeutende Rolle für die Art und Anwendung von Körperfarben. Sogar die abschreckende Wirkung der Kriegsbemalung ist uns als Begriff aus früheren Zeiten erhalten geblieben, der heute allerdings eher im übertragenen Sinne für ein offensichtlich überschminktes Gesicht verwendet wird.

Die dekorative Kosmetik hat im Laufe der Jahrtausende nicht nur Höhen, sondern auch Tiefen durchschritten. Wurde die Körperpflege bei den Griechen und im römischen Reich noch kultiviert, so galt das Schminken im Mittelalter als verrucht und verpönt. Im Barockzeitalter wurde in besseren Kreisen wieder zu den farbigen Gewohnheiten zurückgefunden und sogar die Herren der Schöpfung benutzten Rouge, Puder und Lippenrot. Im 19. Jahrhundert hingegen galt das Make-up schon wieder als sündig und war höchstens bei Schauspielern gerade noch tolerierbar.

Als 1883 auf der Weltausstellung in Amsterdam der Lippenstift in praktischer Stiftform und nicht mehr als angeteigte Farbpaste vorgestellt wurde, erregte das „rote Würstchen“ großes öffentliches Aufsehen. Erst in den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts kam die heraus drehbare Hülse dazu, die den Stift leichter in der Handhabung machte. In dieser Zeit zählten farbige Kosmetikartikel aber immer noch zu den teuren Luxusartikeln. Erst mit den Sechzigern kam es im Bereich der dekorativen Kosmetik zu einer bleibenden Bodenbildung. Auf diesem Fundament entstand seither eine fast unüberschaubare Produktpalette, die vor allem durch die kontinuierliche Erweiterung des Rohstoffan-

gebotes stetig an Umfang und Dynamik zugenommen hat.

Nicht nur die leichtere Verfügbarkeit der Grundsubstanzen und ausgefeiltere Herstellungsverfahren, sondern auch die dadurch erschwinglicheren Preise führten dazu, dass Farbkosmetika ihren Luxuscharakter mehr und mehr verloren haben. Hinzu kommt, dass die in den 1950er und 1960er Jahren teilweise noch vorhandenen moralischen Vorbehalte gegenüber geschminkten Frauen endgültig und restlos ausgeräumt sind. Heutzutage ist das Selbstverständnis der Frauen so groß, dass die Verwendung von Make-up-Produkten ein gutes Stück Normalität darstellt. Frauen jeden Alters und jeder Herkunft bieten sich unendlich viele Möglichkeiten, mit etwas Rouge oder Lippenstift ihrer Persönlichkeit mehr Ausdruck zu verleihen und sie tun dies auch so frei und ungezwungen wie nie zuvor.

Ein Grund für die breite Akzeptanz von Farbkosmetika ist, dass sich mit etwas Make-up Positives unterstreichen und Unvorteilhaftes überspielen lässt (Abb. 1.2). Sichtbare Effekte, die relativ schnell zu erzielen sind und das persönliche Selbstwertgefühl im Nu steigern: Ein Abdeckstift kaschiert unauffällig dunkle Schatten um die Augen, Mascara lässt sie größer und freundlicher wirken und ein müder, unregelmäßiger Teint kann leicht mit einer Foundation egalisiert werden. Und der Schönmacher Nummer 1, der Lippenstift, hat sich schon oft als idealer kleiner Helfer gegen schlechte Stimmungen erwiesen.

Abb. 1.2 Ein dezentes Make-up sorgt für eine positive Ausstrahlung. La Roche Posay

1.2 Besonderheiten der Pflegekosmetik

Die pflegende Kosmetik umfasst Maßnahmen zur Bewahrung der natürlichen Struktur und Funktion der Haut im Sinne von Reinigung, Pflege und Schutz. Das Gleichgewicht der Haut soll erhalten bzw. wiederhergestellt werden, wobei der Goldstandard der Zustand der normalen Haut ist. Dabei wird die Haut als intakte Barriere und damit als Schutz der darunter liegenden Gewebe und Organe gegen mechanische und chemische Reize gesehen. Herrscht in dieser Barriere ein Ungleichgewicht, z. B. durch einen lückenhaften Säureschutzmantel, so sollen Pflegepräparate die Ergänzung der fehlenden Komponenten – in diesem Fall von Lipiden und Feuchthaltefaktoren – ermöglichen. Weiterhin kann die physikalische Funktion der Haut im Sinne einer Lichtschwiele und eines Schutzwalls gegen Mikroorganismen und Austrocknung durch Pflegepräparate unterstützt werden.

Die Pflegekosmetik hat sich in den letzten Jahren immer weiter spezialisiert. Während es früher primär einfache Fettcremes für die gepflegte Frau gab, werden heute für jeden Hauttyp, jeden Hautzustand, jedes Alter, jede Jahreszeit, für besondere Witterung und Umweltbedingungen, für Tag und Nacht spezielle Produkte – auch für Männer – angeboten. Die Bedürfnisse der Konsumenten werden im Zeitalter des Anti-Aging intensiv beleuchtet und aufgeschlüsselt. Viele Kosmetikanbieter tummeln sich auf dem Markt und konkurrieren mit innovativen Inhaltsstoffen, High-tech-Galeniken und immer neuen Verpackungen. Es reicht

nicht mehr aus, wenn ein Produkt nur einen Vorteil besitzt, neben dem Primärnutzen soll ein Sekundärnutzen erreicht werden. Multifunktionelle Pflegepräparate nennen sich die Resultate. So wird heute beispielsweise die banale Fettcreme der 1960er Jahre für die Frau um 40 nicht nur durch eine Tagescreme des Typs multiple Emulsion mit Radikalfängern und zusätzlich (Sekundärnutzen) Sonnenschutz ersetzt, sondern die Pflege wird erweitert um eine perfekt abgestimmte Nachtcreme, und das natürlich nicht aus der Aluminiumdose, sondern aus einem geschliffenen Glastiegel.

1.3 Besonderheiten des dekorativen Marktsegments

Die Farbkosmetik wird repräsentiert durch die Begriffe dekorative Kosmetik (englisch color cosmetics), Make-up oder Schminke und umfasst alle Produkte, die im weitesten Sinne zur optischen Gestaltung des Gesichts und des Körpers verwendet werden. Mitunter sind die Unterschiede zwischen Farbkosmetik und den pflegenden Präparaten jedoch schon fließend. Body Lotions und Tagescremes mit Pearleffekt sind keine Seltenheit mehr. Dekorative Kosmetika sind jedoch viel mehr auf visuelle Reize ausgerichtet. Doch mittlerweile findet auch der Pflegeaspekt Einzug: Anit-Falten-Wirkstoffe, UV-Schutzfilter oder feuchtigkeitsbindende Substanzen leisten ihr Dienste und werten die Produkte qualitativ gezielt auf. Hinzu kommt die attraktive Produktoptik. Nicht nur das Kosmetikum selbst, auch die Verpackung kann sehr pfiffig, praktisch oder so hochwertig und schön gestaltet sein, dass einige durchaus den Status kleiner Kostbarkeiten genießen und sich als ansprechendes Dekorationsobjekt im Badezimmer eignen.

In der Welt der Schönheitsfarben etablierte sich im Laufe der letzten Jahre eine Besonderheit: Es gibt spezielle Produkte, deren Farbschattierung sich nach der aktuellen Mode richtet. Dadurch sind zwei getrennt zu betrachtende Farbbereiche entstanden, die allgemein als Standardsortiment und Saisonfarben bezeichnet werden und die von vielen Kosmetikherstellern angeboten werden.

Standardsortiment

Das Standardsortiment umfasst das ganzjährig verfügbare, saisonunabhängige Produkt- und Farbangebot eines Kosmetikanbieters. Darin finden sich alle für ein komplettes Make-up erforderlichen Präparate, die vom Hersteller in unterschiedlichen Farbnuancen angeboten werden. Die Auswahl der Farbnuancen sollte dabei so gestaltet sein, dass aus jeder Farbfamilie eine oder mehrere Nuancen zur Verfügung stehen und jede Frau die ihren Vorstellungen entsprechende und für ihren Farbtyp passende Farbe finden kann. Dieses Basisprogramm wird vorzugsweise in speziellen Präsentationsdisplays angeboten, die zusätzlich mit sogenannten Testern ausgestattet sind. Anhand eines Probeaufstrichs kann damit jede Farbnuance auf ihre Farbwirkung und Textur hin überprüft werden – ein äußerst wichtiger Aspekt, der bei der Produktauswahl eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt.

Das gesamte Programmangebot ist im Gegensatz zu den Saisonfarben eher auf Langfristigkeit ausgelegt, doch richtet sich die Verweildauer einzelner Farbvarianten auch nach ihrem Verkaufserfolg. Findet eine Farbe gegenüber anderen Farbtönen deutlich weniger Akzeptanz, so wird diese auch nach zwei oder drei Jahren schon durch eine andere Nuance ersetzt. Erfolgreich verkaufte Farben aus dem Saisonbereich bieten sich hier als Ersatz geradezu an, denn so bleibt auch das Farbspektrum des Hauptsortiments auf einem aktuellen Stand. Es gibt somit keine Garantie auf längere Marktverfügbarkeit. Das gilt jedoch nicht nur für die dekorative Kosmetik, sondern auch für Produkte der Pflegeserien.

Saisonfarben

Zwar ist die Auswahl an saisonalen Farben deutlich kleiner als die des Standardsortimentes, ihre Bedeutung ist dennoch nicht zu unterschätzen. Meist werden Saisonfarben als Extra-Sortiment

separat angeboten und tragen je nach Markenname einen anderen Titel. Sie können als Frühjahr- oder Sommerfarben, Herbst- oder Winterfarben, Mode-, Look- oder Promotionfarben bezeichnet sein. Eines haben sie jedoch alle gemeinsam: Sie bieten trendige oder außergewöhnliche Farbneuheiten und Produktkreationen für jüngere, probierfreudige oder sehr modebewusste Frauen an (Abb. 1.3). Es handelt sich dabei meist um ansprechend zusammengestellte kleine Ensembles, die zum Kauf anreizen sollen und das Renommee der Marken in puncto Aktualität unterstreichen. Häufig werden dazu farbstarke Produkte wie Nagellack, Lippenstift oder Lidschatten kombiniert angeboten. Hautfarbene Produkte, wie z. B. Foundation oder Gesichtspuder spielen in diesem Fall eine untergeordnete Rolle, denn der Teint verändert sich nicht nach den Vorgaben der Mode.

Ähnlich wie im Bereich der Oberbekleidung finden sich bei den sommerlich orientierten Saisonfarben meist frischere und hellere Töne wieder, während für Herbst und Winter gedecktere und dunklere Nuancen vorherrschen. Der Farbschwerpunkt einer Saison verschiebt sich jedoch mit fester Regelmäßigkeit. Die Fashion-Trends der Modebranche bestimmen, ob und in welcher Kombination die Farbrichtungen, wie z. B. Rot, Orange, Pink und Violett getragen werden und welche Stoffqualitäten und Musterungen aktuell sind.

Nach den Vorgaben der Mode richtet sich auch die Auswahl der kosmetischen Farben. In Abhängigkeit vom Alter und der Struktur der Zielgruppe einer Marke ist der Schwerpunkt der Farbnuancen jedoch unterschiedlich ausgerichtet. Die junge sportliche, die konservativ-elegante, oder die mutig-flippige Kundin setzt ihre eigenen Maßstäbe und so bieten verschiedene Kosmetikmarken auch jeweils ihre eigene Farbtrendinterpretation an. Kennzeichnend für diese Produktgruppe ist jedoch ihre vergleichsweise kurze Verweildauer im Markt, die drei bis vier Monate selten überschreitet. Die Bedeutung

Abb. 1.3 Welche Kosmetikfarben gerade „in" sind, hängt stark von den Fashiontrends der Modebranche ab. La Roche Posay

von Modetrends und den daraus resultierenden Kosmetikprodukten ist für den gesamten Kosmetikbereich nicht zu unterschätzen. In unseren schnelllebigen Zeit gehört „in sein" für viele Frauen einfach dazu. Und wer möchte nicht attraktiv und vorteilhaft betont ausehen? Doch ein neuer Lippenstift, eine ausdrucksstarke Lidschattenfarbe ist schnell mal ausgesucht. Wichtig für die Anwenderin ist, die richtige Auswahl aus dem riesigen Angebot dekorativer Kosmetik zu treffen. Nicht nur Farbnuancen, auch scheinbar immer neue Darreichungs- und Applikationsformen konkurrieren im fast monatlichen Rhythmus um die Gunst jeder interessierten Käuferin. Hier sind Produkt-Know-how gefordert und Anwendungstipps hilfreich, wie man mit ein paar gekonnten Handgriffen den Teint auffrischt und dem Gesicht eine tolle und natürliche Ausstrahlung verleiht. Auf diese Bereiche wird im Folgenden weiter detailliert eingegangen.

2 Kosmetische Produkte im Überblick

Xenia Petsitis und Katrin Kipper

2.1 Klassifizierung der Pflegeprodukte

Im Bereich der Pflegekosmetik besteht das Angebot nicht nur aus Emulsionen, sondern auch aus Gelen, Lösungen, Suspensionen, Sprays, Ölkompositionen, Tensidpräparaten und Pflegestiften. Zu den Gesichtspflegeprodukten zählen Präparate zur Reinigung, zum Tonisieren, zur Pflege und zum Schutz. Die Hautpflege wird nicht nur den Hauttypen bzw. Hautzuständen entsprechend eingeteilt, sondern auch nach Anwendungsgebieten wie z. B. Gesicht, Augen, Lippen geordnet.

In den folgenden Kapiteln werden zu einzelnen Anwendungsgebieten gehörende Präparate beschrieben, wobei zu beachten ist, dass gleiche galenische Grundformen in verschiedenen Produktkategorien (Tab. 2.1) vertreten sind.

Im zweiten Teil dieses Buchs werden Hauttypen, Hautzustände sowie die Verwendung geeigneter Produkte genauer erklärt.

Tab. 2.1 Pflegende Kosmetika – Zuordnung der Produktkategorien

Produktgruppenzuordnung	Beispiele
Emulsionen	Tages-, Nachtcremes, Allzweckcremes
Gele	Augengele, Gesichtspflegegele
Suspensionen	Pflegesprays
Lösungen	Gesichtswässer, Wirkstoffkonzentrate
Stifte	Lippenpflegestifte, Sonnenschutzstifte
Pasten	Masken, Packungen
Einteilung in Anwendungsgebiete	**Beispiele**
Gesichtspflegeprodukte	Hauttypenspezifische Pflegecremes
Augenpflegeprodukte	Augencremes und -gele, Ampullen
Lippenpflegeprodukte	Pflegestifte mit und ohne LSF, Balsame
Gesichtsreinigungsprodukte	Reinigungscremes und -gele
Sonnenschutzprodukte	Sonnencremes, -gele und -öle

Tab. 2.2 Dekorative Kosmetika – Zuordnung der Produktkategorien

Produktgruppenzuordnung	Beispiele
Pigmenthaltige Emulsionen	Mascara, Foundation, Flüssig-Eyeliner
Stifte	Lippenstift, Abdeckstift, Lidschatten-Stift, Kajal
Pasten	Rouge, Lipgloss, Compact-Foundation
Puder	Gesichtspuder, Lidschatten, Rouge-Puder
Dispersionen/Suspensionen	Nagellack, Eyeliner-Tinte
Einteilung in Anwendungsgebiete	**Beispiele**
Gesichtsprodukte	Foundation, Gesichtspuder, Rouge
Augenprodukte	Eyeliner, Lidschatten, Mascara, Kajal
Lippenprodukte	Lippenstift, Lipgloss, Lipliner
Nagelprodukte	Unterlack, Farblack, Nagelhärter

2.2 Klassifizierung der dekorativen Kosmetika

Das Marktsegment der dekorativen und der Pflegekosmetik umfasst eine Reihe verschiedener Produktgruppen mit teilweise sehr spezifischer Darreichungsform. Es gibt Dispersionen, Suspensionen, Lösungen, Emulsionen mit Pigmenten oder ohne, Pasten, Stifte und Puder. Die Vielfalt der Produktpalette ist enorm groß und wird an Komplexität auch in Zukunft nicht abnehmen. Dadurch ist auch – selbst für die Fachfrau und den Fachmann – die Übersichtlichkeit und die Transparenz nicht immer gegeben. Ein Concealer ist beispielsweise nicht immer ein emulsionsbasierendes Präparat, er kann ebenso als teintfarbener Stift oder als wasserfreie Paste ausgearbeitet sein. Jede dieser Produktformen verfügt aber über ihre eigenen, charakteristischen Anwendungs- und Trageeigenschaften, so dass die Darreichungsform für die Produktauswahl eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt (Tab. 2.2).

Für die kompetente Beratung ist die Einordnung der Produkteigenschaften, das Wissen um spezifische, funktionelle Inhaltsstoffe und den Basisaufbau jeder Produktgruppe daher nicht nur hilfreich, sondern auch notwendig. Die Einteilung für Gesichtspflegeprodukte ist vornehmlich auf ihre Funktionalität und den Hauttyp ausgerichtet, im dekorativen Bereich steht die Applikationsform mit ihren spezifischen Eigenschaften im Vordergrund.

In Abhängigkeit vom Anwendungsgebiet gibt es innerhalb einer Produktgruppe formulierungstechnische Besonderheiten, die es zu beachten gilt. Emulsionen, Stifte oder Pasten können, auch wenn sie dem für ihre Kategorie gleichen Grundaufbau entsprechen, im Einzelfall doch recht unterschiedlich sein. Eine pigmenthaltige Emulsion kann als filmbildende zähe Mascara, als tintenähnlicher Liquid-Eyeliner, als hautfarbene, leicht fließfähige Grundierung oder in kompakter Form, z. B. als Rouge-Stift, ausformuliert sein.

Das dekorative Marktangebot wird zudem kontinuierlich mit neuen Produkt-Highlights mit immer neuen Namen versorgt, so dass das Gesamtangebot durchaus unübersichtlich und schwer überschaubar wirken kann. Eine umfassende Produkt- und Marktübersicht ist jedoch nicht nur für die praxisorientierte Produktauswahl hilfreich, sie ermöglicht auch die fachgerechte Einschätzung von einzelnen Präparaten bezüglich ihrer Qualität.

Eine einheitliche und verbindliche Klassifizierung aller dekorativen Kosmetika gibt es nicht und auch in naher Zukunft ist wohl nicht damit zu rechnen, dass es eine überschaubare und für jedermann transparente Kategorisierung der Produkte gibt. Um dennoch die verschiedensten kosmetischen Präparate sinnvoll zu erfassen, werden im folgenden Kapitel alle Produktgruppen, die zu einem Anwendungsgebiet zählen, kurz charakterisiert.

2.3 Einteilung in Anwendungsgebiete

2.3.1 Gesichtspflegeprodukte

Jede Haut benötigt eine spezielle Pflege, die der jeweiligen Lebenssituation angepasst werden muss. Die richtigen Pflegeprodukte sind abhängig vom Hauttyp sowie vom Hautzustand. Der Hauttyp ist anlagebedingt und ändert sich im Laufe des Lebens nicht, während der Hautzustand variabel ist. So können verschiedene Hauttypen einerseits durch externe Faktoren wie kalten Wind, trockene Heizungsluft oder klimatisierte Raumluft und andererseits durch interne Faktoren wie Krankheit oder Stress in einen bestimmten Hautzustand, z. B. feuchtigkeitsarme Haut, kommen (▸ Kap. 9).

Pflegecremes

Pflegecremes gehören entsprechend dem DAB zu der Gruppe der Salben. Dabei verbergen sich hinter dem Begriff Salbe nicht nur Salben im klassischen Sinn, sondern auch Cremes, transparente Gele und Pasten (o Abb. 3.1).

Zu den Pflegecremes gehören:

- Tagescremes,
- Nachtcremes,
- Cremes für spezielle Hauttypen und Hautzustände,
- Allzweckcremes,
- Lichtschutzcremes.

Anforderungen an Pflegecremes sind:

- leichte Auftragbarkeit,
- leichtes Einziehen,
- gute Hautverträglichkeit,
- physikalische und chemische Stabilität,
- Schutz gegen mikrobielle Zersetzung,
- keine Komedogenität.

Anwendungsziele von Pflegecremes

Das primäre Ziel von Pflegecremes ist es, den Normalzustand der Haut zu bewahren oder wiederherzustellen. Die gesunde, normale Haut ist glatt und geschmeidig und bildet einen Schutzschild gegen physikalische und chemische Reize. Die intakte Haut besitzt auf der Epidermis einen Hydrolipidfilm, der die Haut vor Austrocknung schützt und eine Barriere gegen aggressive Umwelteinflüsse bildet (o Abb. 2.1). Pflegecremes erhalten das physiologische Gleichgewicht dieser Barriere und beseitigen ein bestehendes Ungleichgewicht von Feuchthaltefaktoren und Lipiden. Die Widerstandskraft der Haut wird durch entsprechende Galenik und ausgesuchte Wirkstoffe von Pflegecremes gestärkt.

Tages- und Nachtcremes

Tagescremes binden mit Feuchthaltesubstanzen Wasser in der Haut. Die Wirkung dieser Wirkstoffe ähnelt den in der Haut vorkommenden NMF (natural moisturizing factors). Typische Feuchthaltesubstanzen in Tagescremes sind z. B. Glycerol, Harnstoff und Milchsäure.

Im Regelfall sind Tagescremes nicht so reichhaltig wie Nachtcremes. Klassischerweise werden leichte O/W-Zubereitungen verwendet. In den letzten Jahren sind aber auch zahlreiche multiple Emulsionen sowie Liposomenpräparate auf dem Markt erschienen. Emulsionsformen und Wirkstoffe richten sich primär nach dem Hautbild (▸ Kap. 10).

Anwendungsziele von Tagescremes

Tagescremes spenden der Haut Feuchtigkeit und Lipide. Sie schützen die Haut vor chemischen und physikalischen Reizen und dienen als Make-up-Grundlage. Tagescremes können die Haut durch Lichtschutzfaktoren vor lichtbedingten Schäden wie vorzeitiger Hautalterung bewahren.

Während des Schlafs schaltet der menschliche Organismus durch aktive Steuerung des Stammhirns auf Regeneration um. Dabei verläuft die Atmung ruhiger, der Herzschlag verlangsamt sich und die Verdauungsorgane arbeiten langsamer. Die Muskulatur entspannt sich, so dass verschiedene Organe besser durchblutet werden. Als Folge der besseren Stoffwechsellage teilen sich Hautzellen nachts doppelt so schnell wie tagsüber. Im gesamten Organismus werden Schlacken- und Giftstoffe vor allem nachts abgebaut und über Leber und Nieren ausgeschieden. Eine Nachtcreme unterstützt die aktive Stoffwechsellage der Haut durch beruhigende und regenerierende Substanzen und ist meistens lipidreicher als eine Tagescreme. Cremes mit langanhaltender Wirkung, z. B. einem Depoteffekt, sind für die (hoffentlich) lange Nacht besonders günstig. Verwendet werden vorzugsweise W/O-Zubereitungen, die einen gewissen okklusionsartigen Effekt besitzen und damit Feuchtigkeit in der Haut binden. Da Nachtcremes einen Fettglanz auf der Haut erzeugen können, sollen sie tagsüber gemieden werden. Tages- und Nachtcremes werden in Dosen, Tiegeln sowie Tuben angeboten (Abb. 2.2).

Abb. 2.1 Ideale Pflegecremes unterstützen nicht nur die Barrierefunktion der Haut, sondern hinterlassen auch ein angenehmes Hautgefühl. Vichy

Abb. 2.2 Tages- und Nachtcremes lassen sich meistens durch deutliche Verpackungsmerkmale, wie z. B. verschiedene Farben für die Tiegeldeckel, unterscheiden. Vichy

Abb. 2.3 Sonnenbrand. Beiersdorf

Anwendungsziele von Nachtcremes

Nachtcremes unterstützen die nächtlich aktive Stoffwechsellage der Haut durch beruhigende und regenerierende Substanzen. Nachtcremes sind in den meisten Fällen reichhaltiger (lipidreicher) als Tagescremes und geben ihre Inhaltsstoffe idealerweise verzögert – über mehrere Stunden – frei.

Allzweckcremes

Allzweckcremes sind wasserabweisende Produkte, die unabhängig vom Hauttyp und Hautzustand verwendet werden, und bei denen der Schutz und die Pflege besonders wichtig sind. Sie werden von Frauen und Männern gleichermaßen benutzt (Marktforschungsstudie von Gruner und Jahr vom Dezember 2002). Als galenische Grundlage dienen den Allzweckcremes vorwiegend W/O-Zubereitungen mit Kohlenwasserstoffgrundlagen wie Vaseline und Paraffine.

Anwendungsziele von Allzweckcremes

Allzweckcremes dienen dazu, Wasser von der Haut abzuweisen und die Haut in hohem Maße zu schützen und zu pflegen.

Lichtschutzpräparate

Die Haut kann sich gegen Strahlenschäden nur im begrenzten Maße durch Pigmentierung (Bräunung), Ausbildung einer Lichtschwiele (Verdickung der Hornschicht), Sekretion von Urocainsäure im Schweiß und durch Reparaturproteine schützen. Zu den vermeidbaren Lichtschäden zählen beispielsweise:

- Sonnenbrand (Abb. 2.3),
- geschwächte Immunabwehr,
- Lichtdermatosen,
- Faltenbildung,
- Augenschäden (Linsentrübung, Netzhautschäden),
- Hautkrebs (z. B. Melanome, Basaliome, Spinaliome).

Im Handel befinden sich vorwiegend Sonnenschutzpräparate in Form von

- Sonnengel,
- Sonnencreme,
- Sonnenmilch,
- Sonnenfluid,
- Sonnenöl,
- Sonnenspray,
- Sonnenstift oder -stick.

Sie enthalten chemische oder physikalische Filter sowie Kombinationen von beiden. Chemische Filter absorbieren erythemwirksame Strahlung, also Energie der Photonen des Wellenbereichs um 300 nm, und wandeln sie in Wärme oder – unter Energieverlust – in Strahlung anderer Wellenlänge um. Dabei werden die Moleküle des Filters durch die Strahlung modifiziert. Physikalische Filter schützen die Haut, indem sie die einfallende Strahlung streuen, reflektieren oder brechen. Als physikalische Filter werden vorwiegend ultrafeines Titandioxid sowie mikrofeines Zinkoxid eingesetzt (▸ Kap. 5.3.7). Die Aus-

wahl der galenischen Form des Sonnenschutzpräparates richtet sich primär nach dem Hauttyp und Hautzustand (▸Kap. 9 und ▸Kap. 10).

Anwendungsziele von Lichtschutzpräparaten

UV-Strahlen verursachen auf der Haut nicht nur Sonnenbrand, sondern auch zahlreiche Lichtdermatosen, vorzeitige Hautalterung und nicht zuletzt Hautkrebs. Lichtschutzpräparate bewahren die Haut vor akuten und chronischen Lichtschäden und unterstützen die Abwehrmechanismen der Haut durch chemische und/oder physikalische UV-Filter.

Masken und Packungen

Masken und Packungen pflegen die Haut intensiv und verbessern rasch den Hautzustand (Abb. 2.4).

Eine Maske verschließt die Haut nach dem Trocknen luftundurchlässig, während eine Packung aus einer luftdurchlässigen Auflage besteht. Im derzeitigen Sprachgebrauch wird jedoch nicht mehr genau zwischen Masken und Packungen differenziert. Masken werden entsprechend der jeweiligen Galenik unterschieden in:

- Crememasken,
- feste Masken (auf Basis einer Paste),
- Filmmasken (auf Basis eines Gels),
- Schaummasken.

Weiterhin erfolgt eine Einteilung nach der Wirkungsweise:

- Reinigungsmasken,
- Aufbaumasken (Regenerationsmasken),
- Erfrischungsmasken (Feuchtigkeitsmasken),
- Thermomasken (Modelages).

Reinigungsmasken sind häufig Gele und basieren damit beispielsweise auf Alginaten, Polyacrylaten, Cellulosederivaten, Agar und Pektinen, die mit Glycerol oder Alkohol kombiniert werden. Bisweilen werden auch adstringierende Inhaltsstoffe wie Dextrin oder Stärke beigemischt. Das aufgetragene Gel wird nach der Einwirkzeit abgezogen oder abgerubbelt, wodurch abgestorbene Hornschüppchen und Schmutz

Abb. 2.4 Masken und Packungen pflegen die Haut intensiv und verbessern rasch den Hautzustand. Vichy

entfernt werden. Alternativ zum Gel werden für Reinigungsmasken auch Pasten aus Kaolin, Bentonit, kolloidaler Kieselerde und Wasser verwendet. Ein Peeling enthält kleine, nicht zu scharfkantige Schleifpartikel, die natürlichen oder synthetischen Ursprungs sind. Peelings werden als Cremes, Gele oder Masken angeboten und lösen abgestorbene Hornschüppchen von der Haut und öffnen verstopfte Poren.

Aufbaumasken sollen gegen Falten vorbeugen und enthalten regenerierende sowie feuchtigkeitsspendende Zusätze wie Kollagen, Elastin und Pflanzenextrakte (Abb. 2.5). Ein vorübergehender Straffungseffekt kann durch den Kühleffekt einer antrocknenden Filmgrundlage oder durch das Antrocknen eines Breis aus Ton oder Kaolin erreicht werden.

Abb. 2.5 Für jedes Hautbedürfnis gibt es spezielle Masken und Kurkonzentrate. Juvena

Abb. 2.6 Ampullen dienen dem einmaligen Gebrauch und enthalten konzentrierte Wirkstoffe. Claire Fisher

Erfrischungsmasken sind besonders wasserbindend und durchblutungsfördernd. Werden als Basis der Erfrischungsmaske Schäume verwendet, entsteht durch das Platzen der im Schaum enthaltenen Luftbläschen ein wohltuendes Hautprickeln.

Thermomasken bestehen aus einem Brei aus Ton oder Kaolin, der beim Abbinden Wärme freigibt. Durch die entstehende Wärme wird die Hautdurchblutung gefördert. Durch die Trocknung des Breis wird die Haut vorübergehend gestrafft. Wird ein adstringierender Zusatz wie Zinkoxid beigefügt, dienen Thermomasken der Porenverkleinerung bei fettiger, zu Unreinheiten neigender Haut.

Anwendungsziele von Masken und Packungen

- Masken und Packungen pflegen die Haut intensiv und verbessern rasch den Hautzustand.
- Reinigungsmasken entfernen abgestorbene Hornschüppchen und Schmutz von der Haut.
- Aufbaumasken regenerieren und straffen die Haut und beugen Falten vor.
- Erfrischungsmasken dienen dazu, die Hautdurchblutung zu fördern und besonders viel Feuchtigkeit zu spenden.
- Thermomasken erhöhen die Hautdurchblutung und verkleinern die Poren.

Ampullenkuren

Für jedes Hautproblem gibt es Kurkonzentrate, die in Ampullen angeboten werden. So wird beispielsweise zwischen folgenden Ampullenkuren unterschieden:

- Feuchtigkeitsampullen,
- Regenerationsampullen,
- Vitaminampullen,
- Deinkrustationsampullen.

Ampullen sind für den einmaligen Gebrauch geeignet und dienen sogar zur sterilen Aufbewahrung von Arzneimitteln. Wenn der Inhalt der Ampulle steril abgefüllt wird, kann auf Konservierungsmittel verzichtet werden. In Ampullen werden auch sauerstoff-empfindliche Substanzen stabil aufbewahrt. Ampullen enthalten in der Hautpflege reine, genau dosierte Wirkstoffe in wässrigem oder hydrophilem Medium ohne die sonst üblichen Grundlagen (Abb. 2.6). Die Kurkonzentrate der Ampullen werden von den obersten Hautschichten resorbiert und entfalten nachhaltige Wirkungen. So lösen beispielsweise Deinkrustationsampullen Hautschuppen mit großmolekularen Eiweiß-Fettsäure-Kondensaten ab.

Anwendungsziele von Ampullenkuren

Ampullenkuren führen der Haut konzentrierte Wirkstoffe exakt dosiert zu, schützen und pflegen die Haut intensiv. In Ampullen können auch besonders empfindliche, zersetzungsgefährdete Substanzen stabil aufbewahrt werden. Auf sonst übliche Hilfsstoffe und vor allem auf Konservierungsmittel wird in Ampullen weitestgehend verzichtet.

2.3.2 Augenpflegeprodukte

Rund um die Augen besitzt die Haut weniger Talgdrüsen als im übrigen Gesicht und verfügt im Bereich der Unterlider über sehr lockeres Bindegewebe. Zudem wird die Haut um die Augen durch Mimik (Lachen, Zwinkern) und auch Weinen stark beansprucht. Damit entwickeln sich in dieser Region nicht nur früh Fältchen, sondern auch Augenringe (durch Einfallen der Haut) und Schwellungen (durch Wassereinlagerungen). Zum Schutz und zur Pflege des empfindlichen Augenbereichs werden vorwiegend folgende Produkte eingesetzt:

- Augencreme,
- Augengel,
- Augenmaske,
- Augenkompressen.

Augenpflegeprodukte enthalten besonders ausgewählte Rohstoffe, die keine Irritationen am Auge auslösen dürfen. So sind z. B. in der Augencreme Spreitungsverbesserer – von Laien auch Kriechöle genannt – zu vermeiden, um den Sehvorgang nicht durch Schlieren in der Tränenflüssigkeit zu stören. Durch konsequente Pflege kann die Entstehung von Augenfältchen hinausgezögert werden. Augencremes müssen eine leichte Konsistenz besitzen, um beim Auftragen ein Zerren an der ohnehin labilen Haut zu vermeiden. Augengele werden häufig in Form von Hydrogelen zur Abschwellung, Kühlung (bei Tränensäcken) und zur Pflege verwendet. Augenmasken dienen der Regeneration und eignen sich beispielsweise zur Bekämpfung von Augenringen. Wenn die Augenlider geschwollen sind, bringen auch Augenkompressen rasche Hilfe.

Anwendungsziele von Augenpflegepräparaten

Augencremes und Augengele dienen dazu, vorzeitiger Faltenbildung im Bereich der Augen vorzubeugen und die Haut zu pflegen. Augengele und Augenkompressen helfen bei geschwollenen Lidern. Augenmasken regenerieren die Haut und vermindern Augenringe.

2.3.3 Lippenpflegeprodukte

Lippen sind eine Übergangszone von der Haut zur Schleimhaut. Von der sonst üblichen Gesichtshaut unterscheiden sich Lippen dadurch, dass sie keine Talgdrüsen, keine Schweißdrüsen, nur wenig Melanin und eine dünne Hornschicht besitzen. Es versteht sich von selbst, dass eine derart beschaffene Haut leicht austrocknet, rissig und empfindlich gegenüber mikrobiellen und chemisch-physikalischen Einflüssen ist. Zum Schutz und zur Pflege der Lippen werden beispielsweise folgende Präparate angeboten:

- Lippenpflegestifte mit und ohne Lichtschutzfaktor,
- Lippenpflegebalsame mit und ohne Lichtschutzfaktor.

Beide Präparate versorgen die Lippen mit Lipiden, bewahren Feuchtigkeit und schützen vor exogenen Einflüssen. Lippenpflegestifte und Lippenbalsame bestehen vorwiegend aus Wachs, Öl, Fett und Fettalkohol, wobei die Stifte fest und Balsame dickflüssig bis zäh sind. Bisweilen werden in Lippenpflegepräparate entzündungshemmende Stoffe eingearbeitet.

Anwendungsziele von Lippenpflegestiften und Lippenbalsamen

Lippenpflegestifte und -balsame dienen nicht nur dem Schutz vor exogenen Einflüssen, sondern auch dem Feuchthalten der Lippen, der Beseitigung von kleinen Rissen und der Glättung und Geschmeidighaltung des Gewebes. Ist im Lippenpflegepräparat ein Lichtschutzfilter enthalten, wird akuten und chronischen Strahlenschäden vorgebeugt.

Abb. 2.7 Das Angebot an Reinigungspräparaten ist groß. Die jeweils geeigneten Produkte richten sich nach Hauttyp und –zustand. Vichy

2.3.4 Reinigungspräparate

Im Bereich der Gesichtsreinigung werden vorwiegend folgende Produkte angeboten:

- Reinigungscreme,
- Reinigungsmilch,
- Reinigungsgel (Waschgel),
- Reinigungsschaum,
- Gesichtswasser,
- feuchte Tücher.

Im Allgemeinen sind Reinigungspräparate tensidhaltig (▸Kap. 3.4 und ▸Kap 5.4.1). Die ersten drei aufgelisteten Präparate stellen die Klassiker der Reinigung dar. Die Auswahl des richtigen Produkts richtet sich nach dem jeweiligen Hautzustand und der jeweiligen Situation (Abb. 2.7). So eignet sich eine rückfettende Reinigungscreme am besten für trockene Haut, eine leichte Reinigungsmilch für normale und ein lipidfreies Reinigungsgel hingegen eher für fettige Haut. Nach jeder Reinigung erfolgt idealerweise das Tonisieren der Haut mit Gesichtswasser. Ein Gesichtswasser erfrischt und beseitigt letzte Spuren des Reinigungsmittels. Es werden sowohl alkoholfreie als auch alkoholhaltige Produkte angeboten. Durch spezielle Inhaltsstoffe (▸Kap. 5.3) können Gesichtswässer auch klären und beruhigen. Reinigungsschäume haben als Pumpspender an Bedeutung gewonnen. In Aerosolen wurden Fluorchlorkohlenwasserstoffe als Treibgase durch andere Gase wie z. B. Dimethylether ausgetauscht. Schäume eignen sich besonders zur milden Hautreinigung. Feuchte Tücher erfreuen sich nicht nur zur Gesichtsreinigung zunehmender Beliebtheit. Es gibt sowohl Produkte, die zur Reinigung des gesamten Gesichts geeignet sind, als auch Produkte, die nur in einer bestimmten Gesichtsregion, wie z. B. der Augenpartie geeignet sind (getränkte Augen-Pads). Auf Reisen bzw. unterwegs haben sich getränkte Tücher wegen der praktischen Handhabung – Reinigung ohne Wasser – bewährt. Die Anbieter der Reinigungstücher sprechen in diesem Zusammenhang auch von einem Dreifachnutzen, der aus Reinigung, Tonisierung und Pflege besteht.

Anwendungsziele von Reinigungspräparaten

Das primäre Ziel der Reinigungspräparate ist die porentiefe Reinigung der Haut mit der Entfernung von Schmutz, überschüssigem Talg und abgestorbenen Hornschüppchen. Gesichtswässer erfrischen und beseitigen letzte Spuren des Reinigungsmittels. Getränkte Reinigungstücher dienen neben der Reinigung zur Tonisierung und Pflege.

2.3.5 Dekorative Gesichtsprodukte

Zu den dekorativen Gesichtsprodukten zählen im Allgemeinen alle hautfarbenen Erzeugnisse. Dazu gehören Abdeckprodukte, Gesichtspuder und Grundierungen sowie Rouge zur Akzentuierung der Gesichtskonturen.

Grundierung

Die Grundierung kann alternativ auch als

- Foundation,
- Fond de Teint oder
- Make-up

bezeichnet werden. Der Begriff Make-up wird jedoch nur im deutschsprachigen Raum mit der Grundierung gleichgesetzt. Im Englischen und Französischen ist mit dem Begriff Make-up das